
BERLINER

CHORSPIEGEL

Nr. 144

März 2007



Projekte des Chorverbandes Berlin 2007

Sonntagskonzertreihe 2007 des Chorverbandes Berlin im Kammermusiksaal der Philharmonie

- 4.3.2007 E.T.A. Hoffmann Kammerorchester, Shikamana,
Chor des Händel-Gymnasiums
- 25.3.2007 amici musicae Kammerchor e.V., Collegium instru-
mentale, Collegium vocale Berlin
- 6.5.2007 Berliner Vokalkreis e.V., Kronenchor Friedrichstadt
e.V., vokal-concertisten e.V.
- 13.5.2007 Berliner Mädchenchor, Chor der Humboldt-Universi-
tät, Mädchenchor des Händel-Gymnasiums
- 3.6.2007 Berliner Kinderchor e.V., Gropiuslerchen Jugendchor,
Gropiuslerchen Kinderchor

Beginn jeweils 16 Uhr

30. Chorleiterseminar Berlin

1. - 5.4.2007

Seminar für Chorleiter, Chorassistenten, Musikpädagogen und
Studenten

Frühlingskonzert im Tierpark Berlin

1.5.2007

Chorkonzerte in der Cafeteria (Freiluftbereich) und
Bühne am Terrassencafé

Fête de la Musique

21.6.2007

Chorkonzerte im Rahmen von „Fête de la Musique“

Sängerfest in Köpenick

24.6.2007

Freiluftveranstaltung; ca. 11 - 17 Uhr

Grundlagen der Chorleitung I

24. - 26.8.2007

Fortbildung für Anfänger, Schüler und Chorassistenten

Grundlagen der Chorleitung II

7. - 9.9.2007

Fortbildung für Fortgeschrittene, Schüler und Chorassistenten
Leitung: Carsten Schultze
Landesmusikakademie (FEZ/Wuhlheide)
Gebühr: 50,- Euro (ermäßigt 30,- Euro incl. für CVB-Mitglieder)
Sa. 10 - 19 Uhr und So 10 - 14 Uhr

Offener Jugendchorworkshop

5. - 7.10.2007

für Jugendliche (und Chorleiter) aus allen Berliner Chören
Teilnehmerbeitrag: 15,- Euro

Terminänderung möglich!

Treffen der Seniorenchöre

Oktober 2007

Ganztägliches Konzert der Seniorenchöre in Zusammenarbeit mit
der VS Berlin
Landesmusikakademie (FEZ/Wuhlheide), ca. 10 - 16 Uhr



BERLINER CHORSPIEGEL

Mitteilungsblatt des Chorverbandes Berlin (CVB)
Mitglied im Deutschen Chorverband (DCV)

Nr. 144

März 2007

Gedanken

Das vergangene Jahr klang leider mit einem traurigen Ereignis aus: Unser langjähriger Pressereferent Ralf Schott, im Zenit des Lebens, wurde urplötzlich ohne erkennbare Vorwarnung aus dem Leben gerissen. Tief erschüttert nahmen wir an der Trauerfeier teil und stehen immer noch fassungslos vor diesem tragischen Tod. Wir trauern um Ralf Schott, dessen Sachverstand, Tatkraft und ehrenamtliches Engagement für den Chorverband Berlin nur schwer zu ersetzen sind. Wir gedenken seiner und seiner Familie mit aufrichtiger Trauer und großer Dankbarkeit für die unzähligen Anregungen und Ideen, mit denen Ralf Schott uns beflügelt hat.

Die überwältigende Mehrheit der Mitgliedsverbände des Deutschen Chorverbandes hat dem neu ausgehandelten Pauschalvertrag mit der Gema zugestimmt. Er ist damit ab 1. Januar 2007 in Kraft und Sie sind in den Genuss des sehr vereinfachten Meldeverfahrens gekommen. Dazu haben wir Ihnen den neuen Meldebogen zugesandt bzw. im Internet über unsere Homepage zugänglich gemacht. Den kleineren Teil (ca. ein Drittel) der nun fälligen „Kopfpauschale“ pro aktivem Chormitglied werden wir Ihnen mit der Jahresrechnung aufgeben. Den „Löwenanteil“ begleichen wir aus unserem Haushalt. Ich hoffe, die mit dem Pauschalvertrag verbundene Vereinfachung und vor allem die Freiheit, in der Zahl der Konzerte und den damit verbundenen Gema-Kosten keiner Einschränkung mehr zu unterliegen, wird die Unannehmlichkeiten der zu zahlenden „Kopfpauschale“, die das Solidaritätsprinzip uns auferlegt, bei weitem aufwiegen.

In diesem Jahr gedenken wir des 200sten Geburtstages von Ludwig Erk, einem der bedeutendsten Volksliedforscher und -sammler. Der von ihm gegründete und seit vielen Jahren nach ihm benannte Erksche Gemischte Chor und das Erk-Männer-Vokalensemble laden uns zu einem Festakt und Festkonzert am letzten Märzwochenende ein. Unsere Verbundenheit mit dieser verdienten Persönlichkeit sollten wir mit unserer Teilnahme an einer der Festveranstaltungen verdeutlichen. Um Ihnen und unserem Präsidium diese zu ermöglichen, haben wir unsere Jahreshauptversammlung verlegt. Sie findet nun am 24. März 2007 um 11 Uhr im Gemeindesaal der Kirche am Hohenzollernplatz statt. Ich freue mich sehr, sie alle bzw. Ihre Delegierten dort wiederzusehen.

Reinhard Stollreiter

Titelbild: Am 28. Januar fand das erste Konzert der diesjährigen Sonntagskonzertreihe des CVB unter dem Titel „Chormusik des 20. Jahrhunderts“ statt. Eine ausführliche Besprechung finden Sie auf der Seite 4.

Foto Winfried Meyer

Die Sonntagskonzertreihe 2007

Die Saison ist eröffnet!

Nun schon zum 15. Mal – „Die Sonntagskonzertreihe“, veranstaltet vom Chorverband Berlin im Kammermusiksaal der Philharmonie, eine Leistungsschau der Berliner Chöre. Und was für ein gelungener Start in diese neue Saison!

Dabei war dieser 28. Januar 2007 einer von diesen Tagen, die Sänger überhaupt nicht mögen: stürmisch, regnerisch, trist und kalt!

Die Zuhörer schien das nicht zu beeindrucken – ein fast ausverkauftes Haus dankte dem **Chor des Jungen Ensembles Berlin** (Ltg. Frank Markowitsch), dem **Carl-von-Ossietszky-Chor Berlin** (Ltg. Manuela Kögel) und **Cantus Domus** (Ltg. Ralf Sochaczewsky) mit tosendem Beifall für diesen wundervollen Konzernachmittag.

Der Chor des Jungen Ensembles Berlin begann mit Werken von Maurice Duruflé (1902-1986), Op. 10, Quatre motets, „Ubi caritas et amor“ – sehr weiche und warme Klänge, „Tota Pulchra es“ – hier wünschte ich mir den Sopran etwas homogener und entschlossener. Leicht rhythmische Unsicherheiten bei „Tu es Petrus“ sind vielleicht auch dem Dirigat geschuldet, was an bestimmten Stellen fixierter sein sollte.



Aus den sich anschließenden „Quatre motets pour un temps de pénitence“ von Francis Poulenc hat mir besonders das „Tenebrae factae sunt“ gefallen – sehr gut.

Dem Chor und seinem Dirigenten alles Gute für die Konzertreise nach Istanbul.

Dem Carl-von-Ossietszky-Chor gelang es in beeindruckender Weise, die „Five Flower Songs“ von Benjamin Britten zu einem Klangstrauß zu binden. Rhythmisch exakt geführt und homogen musiziert, boten diese 24 Sängerinnen und Sänger eine Spitzenleistung. Besonders zu nennen sei hier die „Ballad of Green Broom“. Danke!

Aber auch die „Suite“ de Lor-

ca von E. Rautavaara (* 1928), einem finnischen Komponisten, der die Anregungen der internationalen Musik in seine Werke einarbeitet, wurde sehr sicher und rhythmisch exakt musiziert. Dank der souveränen Leistung seiner Dirigentin, Frau Kögel, stand der Chor jederzeit „über der Literatur“.

Nach der Pause, bekanntlich nicht so einfach, setzte der Chor Cantus Domus mit einem Stück von Knud Nystedt (*1915), „Peace I leave with you“, auf gleich hohem Niveau diesen schönen Konzernachmittag fort. Das sich anschließende Stück von Tomas Jennefelt (*1954), „Villarosa Sariaidi“ war der Höhepunkt dieses Konzertabschnittes. Rhythmisch sehr gut umgesetzt, weich musiziert und immer wieder klare exakte Klangbilder – vor allem ein Verdienst seines Dirigenten, Herrn Sochaczewsky. Hier wurde locker, frisch und mit viel Engagement und Freude gesungen.



Zum Abschluss dieses Konzertes sangen alle Chöre gemeinsam 3 Stücke von Anton Bruckner, geleitet von 3 Dirigent/in/en. Ein gelungener Abschluss dieses Konzertsonntages – ein hoffnungsvoller Start in die Konzertsaison 2007!

122 (!) junge Sängerinnen und Sänger zeigten mit ihren Leistungen sehr eindrucksvoll den hohen Leistungsstand unseres Chorverbandes. Danke für diesen wundervollen Nachmittag! Thomas Lange / Fotos Winfried Meyer

Benefizkonzert im Advent

In Zusammenarbeit mit dem Russischen Haus der Wissenschaft und Kultur mit dem Chorverband Berlin fand am 3. Dezember 2006 das nun schon traditionelle Benefizkonzert im Advent statt. Der Erlös kommt russischen Kinderheimen zugute. Die Gesamtleitung und Moderation lag wieder bei Marek Bobéth, dessen Können und Engagement wieder eine gelungene Veranstaltung garantierte. Erfreulicherweise war das Konzert sehr gut besucht.

Ein abwechslungsreiches Programm wurde geboten. Der **Kinder- und Jugendchor „Kurt Schwaen“ Berlin** und der **Chor der katholischen Kirche St. Rita, Berlin-Reinickendorf**, begleitet vom **Akkordeonorchester „Harmonie“ der Musikschule Lichtenberg** boten ein anspruchsvolles Repertoire. Das Akkordeonorchester setzte das Programm dann allein fort. Es begeisterte durch seine Leistungen, insbesondere beeindruckten die Solisten Karola Eißner (Saxofon) und Timofew Satarov (Bajan) mit ihren tollen Vorträgen.

Der **Deutsch-Polnische Chor „Spotkanie“** brachte mit seinen Chorvorträgen im Wechsel Deutsch/Polnisch eine interessante Farbe in das Konzert.

Die **Chorgemeinschaft „pro musica“ Treptow** beeindruckte durch ihre Leistungen und erstaunte, als ca. 70 Sänger/innen aufmarschierten, eine heute doch recht beachtliche Chorgröße. Alle Chorsätze sind vom Dirigenten Ludwig Matthies, der ja inzwischen zum Chordirektor ADC ernannt wurde.

Auch die **Chorwerkstatt Berlin** bot ein sehr ansprechendes Liedgut an, das vom Publikum sehr positiv aufgenommen wurde.

Als Stargast hatte sich **Kammersänger Reiner Süß** zur Verfügung gestellt. Eine echte Bereicherung! Das Publikum hatte ihn mit seinen gekonnten und liebenswerten Gesangsvorträgen und Leistungen sofort ins Herz geschlossen. Er wurde begeistert gefeiert. Die Begleitung hatte Marek Bobéth übernommen.

Das Konzert endete mit dem gemeinsamen Schlusslied „Leise rieselt der Schnee“. Es entließ die Gäste in der richtigen vorweihnachtlichen Stimmung.
Helga Röder

Adventskonzert des CVB 2006

Alle Jahre wieder ... Dieses Mal war es der 15. Dezember, an dem der Chorverband Berlin die Freunde des Chorgesanges zum inzwischen schon traditionellen Adventskonzert eingeladen hatte. Die beliebte Veranstaltungsreihe bietet Chören des Chorverbandes die gern genutzte Möglichkeit, ihr Repertoire weihnachtlicher Chorwerke einem interessierten Publikum vorzustellen.

Gastgeber war in diesem Jahr die katholische Kirche „Von der Verklärung des Herrn“ in Berlin-Marzahn. Der moderne Bau, von dem Architekten H. Korneli entworfen und 1984 geweiht, war festlich erleuchtet. Auch der eher schlicht gehaltene Innenraum – wunderbar der von W. Frischmuth gestaltete „Kreuzweg“ – war mit viel Liebe weihnachtlich geschmückt worden – ein schöner Rahmen für die auftretenden Sänger.

In diesem Jahr zeigten drei Chöre ihr Können: der **Clara Schuman Frauenchor**, Leitung Heike Peetz, der **Marzahner Kammerchor**, Leitung Michael Uhl und der **Männerchor der BVG 1926**, Leitung Rimvydas Kisevicius.

Kantor Sebastian Sommer eröffnete das Konzert mit einem Orgelwerk von Carl Philipp Emanuel Bach und begrüßte anschließend Gäste und Mitwirkende mit herzlichen Worten. Danach eilte er rasch wieder an sein Instrument, um die Chöre beim gemeinsam gesungenen „Es kommt ein Schiff geladen“ zu begleiten.

Den Reigen der Einzeldarbietungen eröffnete der Männerchor der BVG 1926 mit drei bekannten, immer wieder gern gehörten Weihnachtsliedern. Die Sängerinnen des Clara Schumann Frauenchores brachten Weihnachtliches aus dem europäischen und südamerikanischen Raum zu Gehör, sehr schön das altfranzösische „Noël Nouvelet“. Mit drei kirchlichen Weihnachts-

liedern setzte der Marzahner Kammerchor schöne Akzente. Manfred Uhl, der auch die Gesamtleitung des Abends innehatte, begrüßte in gewohnt lockerer und humorvoller Art die Zuhörergemeinde und forderte sie zum Mitsingen auf. Nach einigen „Probendurchläufen“ war es soweit: Chöre und Publikum stimmten unter seiner Leitung gemeinsam „Seht, die gute Zeit ist nah“ an.

Auch im zweiten Teil des Abends bewiesen die Chöre ihre Vielseitigkeit. Die Zuhörer konnten sich noch einmal an einem bunten Reigen traditioneller kirchlicher und weltlicher Weihnachtslieder erfreuen.

Mit einem gemeinsam gesungenen „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ endete das Adventskonzert 2006.

Der Beifall, die vielen Gespräche danach – und nicht zuletzt die Spendenfreudigkeit – zeigten, dass dem Chorverband Berlin auch in diesem Jahr eine interessante Präsentation seiner Chöre gelungen ist. Und man kann sicher sein, dass es auch beim Adventskonzert 2007 wieder so sein wird.

Christine Büning

Aus dem Sängerkreis Norden – Herbstkonzert

Am Sonntag, dem 28. Oktober 2006 fand das traditionelle Herbstkonzert in der Aula der Wedding-Schule statt. Die Organisation lag bei der Kreisvorsitzenden Helga Röder, die musikalische Zusammenstellung beim kommissarischen Kreischorleiter Michael Seilkopf. Es haben sich sechs Chöre bereitklärt, das Herbstkonzert zu gestalten. Ihnen gilt unser Dank sowie ihren Dirigenten für ihren ehrenamtlichen Einsatz.

Die Veranstaltung war sehr gut besucht und es herrschte eine gute Stimmung in den Chören und beim Publikum, wozu auch das bunte Programm beitrug, das mit völlig unterschiedlichem Liedgut zur Unterhaltung beitrug. Die beteiligten Chöre waren:

Die **Nordberliner Chorgemeinschaft**, Leitung Michael Seilkopf

Der **Männerchor Buchholz 1807**, Leitung Bernd Dambrowsky

Der **Goldi-Schlagerchor**, Leitung Michael Seilkopf

Der **Kammerchor Wedding**, Leitung Marek Bobéth

Die **Berliner Chorfreunde**, Leitung Marek Bobéth

Der **Shanty-Chor Reinickendorf/Berlin**, Leitung Karl-Heinz Malingriaux.

So können wir uns ganz auf den nächsten „Tag des Liedes“ am 6. Mai 2007 freuen, der wieder am Teehaus im Englischen Garten stattfindet und um 10:30 Uhr beginnt.
Helga Röder

Aufforderung

Ihr müsst den dringenden Willen verspüren, zur Schlussnote zu gelangen – nicht vor lauter Begeisterung über euren Wohlklang auf der Strecke bleiben!

BVG-Chöre feiern zusammen 140 Jahre

Vor 80 Jahren gründeten sich der „**Männerchor der BVG 1926**“ und vor 60 Jahren der „**Gemischte Chor der BVG**“. Das war Anlass für eine Doppelfeier, und zwar am 28.10.2006 im „Palais am Tegeler See“. Mit von der Partie war die **Combo der BVG** und der befreundete **Frauenchor „musica mundi“** aus Hamburg. Jeder Chor



sang einige Lieder; und ein Block bestand aus Werken, die beide BVG Chöre gemeinsam zum Klingen brachten: der Chor der Gefangenen aus „Nabucco“ und das bekannte Lied „An die Freude“ von einem unbekanntem Tonsetzer (also nicht das von Beethoven). Alle Ensembles präsentierten ihre Erfolgsstücke: „Kalinka“, „Funiculi funicula“, den vokalen Teil der Chorfantasie von Beethoven, auch deutsche Volkslieder: „Es hatt' ein Bauer ein schönes Weib“, „Berliner Luft“, aber auch Stücke aus Opern: die Barkarole aus „Hoffmanns Erzählungen“ von Offenbach als Frauenchor, ebenso den Abendsegens aus „Hänsel und Gretel“ von Humperdinck, aus dem „Zarewitsch“ von Lehar: „Es steht ein Soldat am Wolgastrand“ in einer Fassung für Männerchor mit Basssolo. Als weitere bekannte Werke könnte man erwähnen: die Tritschtratsch-Polka von Johann Strauß als Chorstück, „Ich wollt', ich wär' ein Huhn“, „Mein kleiner grüner Kaktus“ und „Amazing grace“ mit deutschem Text als Vorletztes; das letzte Lied bei den Chören der Dienstleistungsbetriebe - alle 3 Chöre gehören dazu - ist immer der „Sängergruß“: „Das Lied beherrscht die ganze Welt“.

Vor und zwischen den Chorauftritten erfreute die BVG Combo mit Berliner Blasmusik. Ulrich Wilke

Zum Abschluss erklangen alle drei Chöre mit einem gemeinsamen Sängergruß.

Der Chef von den Tegeler Seeterrassen, zu dem auch das Palais gehört, hat sich mit seiner Crew sehr viel Mühe gegeben, um in der so kurzen Zwischenzeit den Raum von einem Konzertsaal in einen Festsaal umzubauen. Somit konnten wir zum gemütlichen Teil übergehen. Nach vielen Gratulationen und Ehrungen wurde das Büfett gestürmt. Anschließend wurden unsere Gäste und wir mit einem außergewöhnlichen Programm unterhalten, welches auch noch Zeit ließ, das Tanzbein zu schwingen.

Alle waren sich einig, dass es ein schönes Jubiläum war und dass es nicht die letzte gemeinsame Veranstaltung gewesen sein soll.

Renate Schroeder

Treffen der Seniorenchöre im FEZ

Am 18.10.2006 fand im FEZ in der Wuhlheide das traditionelle alljährliche Treffen der Berliner Seniorenchöre statt.

Bei der über den gesamten Tag gehenden Veranstaltung präsentierten sich diesmal 11 Chöre. Als größter unter ihnen erschien „**pro musica**“ (MD Lutz Matthies) mit 40 Sängerinnen und 12 Sängern, als kleinster die „**Hesenswinkler Spätlese**“ (Ursel Höft) mit 20 Damen.

In den Chorwechselferien trug – wie seit Jahren – Frau Dr. Christine Roßberg zum Rahmen passend Gedichte, Zitate und Humorvolles aus der Literatur vor.

Der „**Ernst-Busch-Chor**“ ertete mit der von 4 Gitarren begleiteten Parodie „Schützen wir das Kapital“ einen besonderen Applaus. „pro musica“ widmete sich deutschen und internationalen Volksliedern, alle in Sätzen des Chorleiters. Heinrich Wieberneit bewies, dass auch ein Chor von Seniorinnen („**Jahresringe**“) erstaunlich weit geschult werden kann: Dieser Chor schaffte es, vier Spirituals (Satz: Lutz Matthies) überzeugend vorzutragen und das, wie bei der Auswertung anschließend einmütig festgestellt wurde, in bester Qualität. Man mochte ihnen den tatsächlichen Senioren-Status kaum glauben.

Auch das Offene Singen wurde nicht vergessen. Karl-Heinz Mantel (**Seniorenchor Hellersdorf**) hatte ein Volkslied-Medley zusammengestellt, das von Allen im Saal begeistert mitgesungen wurde. Auch Heinrich Wieberneit leitete ein gemeinsames Singen mit dem Kanon „Shalom chaverim“. Anschließend schlug er vor, für das nächste Jahr im Voraus Lieder auszuwählen, die dann von allen Chören gemeinsam gesungen werden könnten.

In der Mittagspause und am Ende des Nachmittags erfolgten die Auswertungsgespräche. Hier hatte man sich auf die alte Tradition bei den „Chorkonzerten im Prater“ zurückbesonnen. Die Auswertung geschah gesondert für die beiden Teile des Konzertes, wobei für die Darbietungen am Vormittag Prof. Siegfried Meseck und für die am Nachmittag Frau Toni Wieberneit mir mit ihrem Fachurteil hilfreich zur Seite standen. Auch die anwesenden Chorleiter und interessierte Chorsänger kamen bei dieser Auswertung zu Wort.

Allen Zuhörern dieses abwechslungsreichen Konzertes bereitete es auch diesmal wieder Freude, zu erleben, wie engagiert und mit welcher Begeisterung die Senioren ihre Lieder vortrugen. Bernhard Pöhlmann

Chorleiter gesucht

Berliner Chor mit über 100jähriger Tradition sucht einen engagierten Chorleiter, der mit uns geistliche und weltliche Chorliteratur vom Volkslied bis zum Oratorium erarbeitet und aufführt. Orchestererfahrung ist erwünscht. Die Stelle wird ab März 2007 frei.

Bewerbungen erbitten wir schriftlich an unsere Vorsitzende: Gerda Hennig, General-Woyna-Str. 69, 13405 Berlin.

Weihnachtskonzert des Berliner Kinderchores

Der Große Saal des Berliner Konzerthauses füllte sich schon am Vormittag des 17. Dezember 2006 mit einem bunt gemischten Publikum, das mit großer Erwartung und Vorfreude auf das bevorstehende Ereignis blickte. Zu Recht, denn die Organisator/innen unter der Gesamtleitung von Veronika Pietsch hatten wieder für ein ab-



wechslungsreiches und mitreißendes Programm gesorgt. Viele Gäste gestalteten und umrahmten mit ihrem Gesang, Tanz oder Bläuserspiel das Weihnachtskonzert des Berliner Kinderchores. Dazu gehörten der **Knabenchor der Singakademie Frankfurt/Oder** unter der Leitung von Dr. Jürgen Hintze, der **Männerchor Liedertafel Goddelsheim** unter der Leitung von Holger Born, das **Blechbläserensemble aus Köpenick** und die **Kindertanzgruppe Sabine Loerprick**. Solistisch unterstützten das Konzert die Sopranistin Nicole Sachse, an der Harfe Henriette Poes vom BKC, an der Trommel Robert Curant von der Musikschule Weißensee und die Pianistin Diana Kurtev. Auch der Chor mit dem Nachwuchs des BKCs „**Unsere Minis**“ brachte unbeschwert und fröhlich einige Weihnachtslieder zum Besten.

Der Berliner Kinderchor betrat in den traditionellen Farben, aber mit neuer und zeitgemäßer Chorkleidung, die Bühne. Dass zwei mutige und heiter gestimmte Sängerinnen aus dem Chor, Julia und Gita, charmant durch das Programm führten, war wieder eine gute Idee und trug mit dazu bei, dass der Vormittag munter und beschwingt verlief. Auch die Liedauswahl und der Vortrag des Kinderchores waren von Vorfreude auf das bevorstehende Weihnachtsfest geprägt. Die Einsätze stimmten und der Chor sang sauber und sicher. Frau Pietsch versteht es auf ganz wunderbare Weise, den Chor beim Gesang nicht nur zu dirigieren, sondern auch zu motivieren und zu loben.

Als ehemalige Sängerin stimmte es mich etwas wehmütig, dass Weihnachten 2005, zum 60. Geburtstag des Chores, noch die Gründerin des Chores Frau Domagalla anwesend sein konnte und wir „Ehemaligen“ mit einem Ständchen und viel Unterstützung durch Frau Pietsch unsere Glückwünsche überbringen konnten. Da Frau Domagalla im Frühjahr 2006 verstarb, konnte sie dieses Weihnachten nicht mehr anwesend sein.

Sicherlich hätte es sie gefreut, dass der Chor im Vergleich zum letzten Jahr wieder angewachsen ist. Das ist überaus erfreulich! Welche Kraft und positive Auswirkung das Singen im Chor haben kann, verdeutlichte der Film „Die Kinder des Monsieur Matthieu“ auf authentische und unterhaltsame

Weise. Nicht nur deshalb war es wunderschön, dass der Kinderchor ein Lied aus diesem Film aufgriff und auf der Bühne sang.

Sicherlich haben sich die Zeiten seit meinen Choreinsätzen in den 70er und 80er Jahren stark verändert, doch denke ich, dass die Chorzeit mich stark geprägt hat und dieses auch in der heutigen Zeit noch möglich ist. Die Chorgemeinschaft hat bei mir und vielen anderen zu langjährigen Freundschaften bis zum heutigen Tage geführt. Außerdem verdanke ich dem Chor die Liebe zur Musik und zum Gesang. Diese Erfahrungen wünsche ich allen heutigen und zukünftigen Sängerinnen und Sängern und freue mich auf viele weitere Begegnungen!

Andrea Geister

Ehrentafel 2006 des Chorverbandes Berlin

60 Jahre aktives Chormitglied

Gerhard Just
Karl-Heinz Mantel
Gerhard Rost

Peter Lauterbach
Klaus Lüss
Irmgard Oehm
Hildegard Plath
Ingrid Riemann
Hanspeter Schweda

Beate Postmann
Wolf-Dieter Ristau
Bernd Schmidt
Annette Sölle
Renate Sonntag
Margitta Stankiewicz
Günter Stumm

50 Jahre aktives Chormitglied

Hans-Joachim Arnold
Jürgen Baak
Christa Domrös
Wolfgang Erlat
Anneliese Figelius
Wolfgang Görsch
Gerda Hennig
Gerhard Leikert
Irmgard Niederschuh
Günter Peters
Karl-Heinz Riemer
Wolfgang Roggow
Helmut Rosa
Georg Schulze

25 Jahre aktives Chormitglied

Claudia Blomberg
Manfred Bojar
Herbert Brandt
Horst Creutzburg
Inge Creutzburg
Beate Dalüge
Detlef Dannemann
Helga Fechner
Erika Fest-Brückemann
Vera Feyerherd
Hans von Hollaky
Jakob Christel
Günter Kühn
Manuela Kunzmann
Christoph Lipinski
Rosemarie Mai
Herbert Majchrzak
Lutz Mantel
Gunhild Martens
Margarete Menzel
Carla Neumann

10 Jahre aktives Chormitglied in Kinder- und Jugendchören

Linda Avenda
Claudia Behnke
Nadine Füßl
Clemens Hetzer
Jonathan Jura
Jana Kiesler
Katharina Kluwe
Laura Nierneyer
Michelle Ohlendorf
Patrick Remmler
Dennis Riesche
Inga von Grumbkow
Julia Welcher
Yannik Weinz

Trauer um Ralf Schott

Keiner, der die Nachricht hörte, wollte sie glauben. Am 11. Dezember 2006 starb unser Mitarbeiter Ralf Schott. 44 Jahre jung, wurde er unvermittelt aus dem Leben gerissen. Er hinterlässt seine Frau Gabriele und die Kinder Daniel und Esther. Trost gibt es für diesen plötzlichen Tod nicht. Ralf Schott hatte viele Pläne, familiäre und berufliche. Vor kurzer Zeit erst verwickelte er mit seiner Familie und mit Freunden einen „Lebenstraum“, gemeinsam planten und bauten sie in Johannisthal ein kleines Stadtviertel, das Gemeinschaft fördert, ohne dem Einzelnen Privatheit zu nehmen, ein Häuserensemble, das mit natürlichen Materialien nach ökologischen Gesichtspunkten errichtet wurde. Leben war für ihn mit einer präzisen persönlichen Vorstellung und mit ausgeprägter sozialer Verantwortung verbunden. Engagement zeichnete ihn aus, im Persönlichen, Familiären wie in seinem Beruf.



Mit dem Chorgesang fühlte sich Ralf Schott seit je verbunden, selbst über die obligatorische Krise der Pubertät hinweg. Von Bad Hersfeld, wo er geboren wurde und aufwuchs, zog er nach Berlin, um Sozialwissenschaften zu studieren. Als Student ergriff er mit anderen die Initiative zur Gründung des Berliner Kammerchors, der sich zunächst unter der Leitung von Rolf Ahrens, dann von Mirjam Sohar zu einem der leistungstärksten Chöre seiner Größe entwickelte und sich immer wieder auch mit ausgefallenem Repertoire auseinander setzte. Neues in Bewegung zu bringen, das interessierte Ralf Schott, dafür setzte er sich ein. Er erweiterte und ergänzte seine universitäre Ausbildung um ein Studium des Musikmanagements. Er gehörte zu den Ersten, die den neu gegründeten Ausbildungsgang an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ belegten. In dieser Richtung sah er dann auch seine berufliche Perspektive. Er übernahm Organisationsaufgaben für Festivals, arbeitete einige Zeit im Kulturmanagement der Passionskirche.

Seit 1997 gestaltete Ralf Schott die Öffentlichkeitsarbeit der Rundfunk-Orchester und -Chöre GmbH Berlin mit, zunächst in geteilter Verantwortung für den RIAS-Kammerchor und für die Gemeinschaftsaufgaben der gesamten roc berlin. Er entwickelte entscheidende Initiativen für das Jubiläum des Kammerchors im Jahre 1998. Ihm ist es wesentlich zu verdanken, dass es der roc berlin gelang, die Arbeit ihrer beiden professionellen Konzertchöre mit der Laienchorszene mehr und mehr zu vernetzen – zum Vorteil der Profis: Dem RIAS-Kammerchor und dem Rundfunkchor erschloss sich dadurch ein neues, ein größeres Publikum. Aber auch zum Vorteil der

Laienchöre. Einrichtungen wie die Mitsingkonzerte des Rundfunkchors finden große Resonanz. Hier musizieren gut vorbereitete Laien mit den Profis des Rundfunkchors zusammen. Daran haben nicht nur die beteiligten Sängerinnen und Sänger ihre Freude, auch das Publikum, denn das Resultat lässt sich hören.

Zwischen der großen Laienchorszene und den sängerischen Ensembleprofis bildete Ralf Schott die Schnittstelle, denn er trug auch wesentlich die Öffentlichkeitsarbeit des Berliner Chorverbandes. Seit 1995 gehörte er als Pressereferent dem Präsidium des Chorverbands Berlin an. Für diese ehrenamtliche Tätigkeit verzichtete er sogar einige Zeit auf das eigene Singen. Die Alternative, ob er oder seine Frau regelmäßig an den Proben des Berliner Kammerchors teilnehmen könnten, entschieden die beiden zu Gabrielles Gunsten.

Für Ralf Schott war es ein konsequenter Schritt, dass er in einer nächsten beruflichen Arbeitsetappe den Musikpädagogischen Dienst der roc berlin aufbaute. Es ging ihm, dem Vater zweier schulpflichtiger Kinder, vor allem darum, die Zusammenarbeit der Orchester und Chöre mit Schülern und Lehrern gut abgestimmt und damit effizient zu organisieren und Kräfte, Ideen und Energien zu bündeln. Inzwischen verfügen die beiden Orchester und die beiden Chöre der roc berlin über eine gute und stabile Arbeit für und mit Kindern und Jugendlichen. Ralf Schott war ein Mitarbeiter, der von der Gesamtverantwortung her dachte und arbeitete. Persönliches und berufliches Engagement verbanden sich für ihn miteinander. Er setzte dazwischen keine starren Grenzen.

Seine Initiative, seine Fähigkeit zu anregender kollegialer Zusammenarbeit, seine Offenheit und sein Engagement für Neues, sein erfahrenes Mit- und Vordenken werden uns fehlen. Wir bewahren ihn in guter und ehrender Erinnerung. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Frau Gabriele und seinen beiden Kindern Daniel und Esther.

Habakuk Traber

Veranstaltungen zum 200. Geburtstag von Ludwig Erk

Durch einen Übermittlungsfehler wurde der folgende Termin in der vorigen Ausgabe des BERLINER CHORSPIEGEL falsch angegeben. Wir bitten um Entschuldigung!

Freitag, 23. März 2007, 16:00 Uhr:

Festakt im Roten Rathaus u.a. mit dem Erk'schen Männergesangsverein 1841 Wetzlar e.V.

Hauptredner ist Prof. Dr. Marek Bobéth, auch in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Musikausschusses des Chorverbandes Berlin.

Sonnabend, 24. März 2007, 16:00 Uhr:

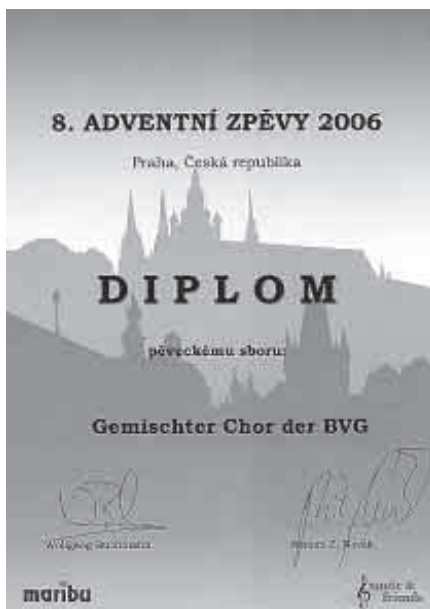
Festkonzert in der Lindenkirche u.a. mit dem Berliner Lehrerchor (BLGV) 1887.

Adventsingen in Prag

Ziemlich kurzfristig fiel die Entscheidung des **Gemischten Chores der BVG** an einem Adventsingen in Prag teilzunehmen. Lange war die Frage offen, ob genügend Tenor- und Bassstimmen mitfahren würden. Nur durch die hilfreiche gesangliche Unterstützung des Herrn Haubold, der uns eigentlich am Klavier begleiten sollte, konnten wir dann doch die Reise antreten. Von „music & friends“ – einer Organisation, die Chöre aus aller Welt an den verschiedensten Orten zusammenbringt – war alles sehr ordentlich vorbereitet worden. Unsere 2. Vorsitzende Monika Brasche war schon im Juli zu einer Vorbesprechung und Besichtigung nach Prag eingeladen, um Hotel, Kirche und Saal in Augenschein zu nehmen. So fuhren wir frohgemut am Freitag, dem 24. November 2006 durch das schöne Erzgebirge in Richtung Tschechien. Im Hotel PYRAMIDA wartete schon unsere tschechische Reiseleiterin mit einem „Becherovka“ auf uns und war von da an immer an unserer Seite.

Am Abend stand auf unserem Programm ein Besuch im „Schwarzen Theater“, welches durch Pantomime und Lichteffekte sehr eindrucksvoll war. Ein Spaziergang durch die erleuchteten Straßen mit den angestrahlten, neu restaurierten alten Gebäuden, wurde der Tag beendet. Am Samstag war dann um 14 Uhr das erste Konzert zusammen mit einem Chor aus Italien in der Nikolaus-Kirche am Altstädter Ring. Der BVG-Chor begann das Konzert mit der Messe brev  von Gounod und einigen Spirituals. Der italienische Chor erfreute die Zuhörer u.a. mit einer ausgebildeten Solistin. Auf dem Rückweg zum Bus wurde leider eine unserer Sängerinnen Opfer eines Taschendiebstahls. Aber, Glück im Unglück, wurde er von einer Zivilstreife beobachtet und somit hat sie ihr Portemonnaie wiederbekommen. Am Abend stand dann in einem akustisch sehr schönen Konzertsaal ein weltliches Konzert an. Wieder zusammen mit einem – aber anderen – italienischen Chor und einem sehr guten Chor aus Tschechien.

Auf Wunsch des tschechischen Organistors sangen alle Chöre zusammen zum Abschluss das „Ave verum“. Zum Dank erhielten wir einen Pokal aus Bleikristall und ein Diplom. Anschließend war ein Essen in einem urigen Lokal mit Zigeunermusik angesagt. Zu vorgerückter Stunde erklang, gleichzeitig auf Deutsch und italienisch gesungen, Verdis Gefangenenchor. Leider war das Wochenende viel zu schnell vorbei. Renate Schroeder



Alles ist relativ oder der musikalische Erklärungsversuch der Relativitätstheorie

Mit großem Applaus wurde die Uraufführung des Einstein-Projekts im Veranstaltungssaal der Bürgermeister-Reuter-Stiftung bedacht. Zusammen



mit dem Orchester der Akademisch-Musischen Verbindung Berlin präsentierte die **Nordberliner Chorgemeinschaft** die etwa halbstündige „Wissenschaftliche Kantate“ von Michael Seilkopf.

Albert Einsteins Formel $E=m \cdot c^2$ besagt, dass jede Masse in Energie umgewandelt werden kann und umgekehrt. Und genau das ist Michael Seilkopf gelungen. Es war eine große Erfahrung, nach wochenlangen Proben als Masse Chor auf die Masse Orchester zu treffen und selbst zu erfahren, wie sich die eigene Arbeit beim Zusammentreffen beider Massen in Energie umwandelt und etwas Einzigartiges entsteht.

Als Solist konnte der Chor den Schauspieler Matthias Jentsch gewinnen. Er entführte die Zuhörer mit seiner Stimme in die wissenschaftlich-chaotische Gedankenwelt Einsteins und es gelang ihm, Physik anschaulich zu machen, indem er eindrucksvoll Einsteins Gedankenexperimente szenisch mit Hilfe von Requisiten darstellte. Die klangliche Umsetzung von Einsteins Relativitätstheorie hat den Status gelehrsamer Fußnoten eines akademischen Kompendiums. Schlag nach bei Einstein! Eine Aufforderung, die etwas von der Last einer Hausaufgabe hat, die jedoch aufgefangen wird vom Plauderton der unmittelbar zugänglichen Melodien. So gelingt es Michael Seilkopf, den Facettenreichtum von Wissenschaft kompositorisch einzufangen.

Das Einstein-Projekt bündelt einzelne Melodien zu einer Welle aus ruhigen und besinnlichen Passagen, die sich mit stürmischen und impulsiven Abschnitten abwechseln. Die oft leicht und spielerisch wirkenden Melodien werden spannungsreich von den Bläsern und dem Schlagzeug angetrieben und enden in Einsteins Gedanken zu Raum, Zeit und Gravitation. Das Schlagzeug manifestiert hier eine musikalische Allegorie auf die globale und absolute Zeit, zu der sich unvermittelt die träumerische Fantasie einer wissenschaftlichen Vision gesellt. Die methodische Suche Einsteins nach neuen Erkenntnissen bettet Michael Seilkopf in weiche Melodien, die die Strenge des Denkens zum schrankenlosen Spekulieren verlocken. Logik und Kreativität stehen hier in einem sich bedingenden Spannungsverhältnis, das sich im Schlussakkord aber nicht auflöst, sondern die Zuhörer zum weiteren Nachdenken anregt.

Micaela Merten / Foto: Alexander von Oertzen

15. Musikfestival „Klangwelten“ 10. bis 18. März

Landesmusikakademie im FEZ-Berlin

Selbst einen Weg zur Musik finden – gemeinschaftliches Musizieren fördern – den musikalischen Horizont erweitern – den Blick auf die reiche Vielseitigkeit unterschiedlicher Kulturen richten – dazu möchte das diesjährige Musikfestival „Klangwelten“ in Form von zwei Familienwochenenden und einer Projektwoche für Grundschüler/innen einen Beitrag leisten.

Insbesondere am ersten Wochenende steht Singen im Vordergrund: Das Familienwochenende „Singen pur“ am 10./11. März bietet 20 Chöre mit Mitgliedern von Groß bis Klein, Workshops über afrikanische Trommellieder bis Gospel und Beatbox, Kino und Puppentheater, ein Liedermacherkonzert und viele Mitmach- und Spielangebote. In der Hör-Bar können Liederschätze gehoben und Liedermacher kennengelernt werden.

Am zweiten Wochenende kommen alle Arten von Instrumenten ganz groß raus: beim Familienwochenende „Instrumente pur“ am 17./18. März können große und kleine Gäste hören und staunen, wie andere Kinder und Jugendliche Musik machen. Zahlreiche Ensembles vom Duo bis zum Orchester bieten neue Klangeindrücke aus vielen Kulturen, in Trommelworkshops kann selber mitgemischt werden, Streich-, Blas-, Zupf- und Schlaginstrumente stehen zum Ausprobieren bereit und für die Aller kleinsten gibt es Musik im Murkeltreff. Bei Bastel- und Mitmachständen können Instrumente gebaut und erfunden werden.

Öffnungszeiten Sonnabend 13–18 Uhr / Sonntag 10–18 Uhr

Eintritt 2,00 Euro | Familienkarte 5,00 Euro. Informationen: 030-53071203

Leserbriefe

im „Chorspiegel“ finde ich bereichernd, zumal wenn sie zur Diskussion herausfordern wie bei den Briefen von Herrn Kuhlisch (in Nr. 142) und Herrn Birkholz (in Nr. 143).

Lieber Herr Kuhlisch: Es wird schwer sein, ein Textfragment zuzuordnen, zumal es sich offensichtlich um kein „Standardwerk“ handelt. Ich empfehle eine Anfrage beim Dokumentations- und Forschungszentrum des Deutschen Chorwesens in Feuchtwangen, wo ein großes Archiv zur Verfügung steht.

Lieber Herr Birkholz: Der Stellenwert der Chormusik in der DDR ist unumstritten, aber wir wissen doch aus eigener Erfahrung, dass staatliche Förderung auch staatliche Einmischung bedeutete. Im Klartext: Zensur. Davon können Komponisten, Texter, Chorleiter, Produzenten u.a. ein Lied singen. Selbst vor einem so bedeutenden Komponisten wie Paul Dessau machte die Partei nicht Halt, wenn man an seine Reglementierung in Sachen „Lukullus“ denkt. In der Bundesrepublik Deutschland waren und sind Lehrer und Chorleiter nicht an „Vorgaben“ gebunden. Kein Chorprogramm wird kontrolliert und jeder Lehrer kann sich innerhalb eines Rahmenplanes flexibel bewegen. Ich kann in den doch recht banalen Textausschnitten, die Herr Kuhlisch aus dem Gedächtnis zitiert, keine verwerfliche Beeinflussung

der singenden Schuljugend erkennen, zumal der Kontext fehlt. Auch der „Jägerchor“ im „Freischütz“ und zahlreiche andere Jagdgesänge zielen in ähnliche Richtung. Wir sollten nicht vergessen, dass es in der DDR nicht nur eine Zensur gab, sondern eine ideologische Beeinflussung der Musikschaffenden durch Partei und Staat. Denken Sie an solche als „vorbildlich“ hingestellten Massenlieder wie „Die Partei hat immer recht“ (Louis FURNBERG) oder „Vom Frieden träumen, bringt nichts ein, wer schützt die junge Saat? Die Taube muss gepanzert sein, darum bin ich Soldat!“ (Wolfgang LESER). Als Leser von „Musik und Gesellschaft“ erinnere ich mich noch an die „Aufforderung“: „Viele Menschen singen und spielen in unserer Republik, aber nicht alle wissen wofür. Die Herren der Monopole von Rhein und Ruhr bis zur Wallstreet und ihre Handlanger, die Faschisten und Nato-Militaristen sind unsere Feinde!“ (August 1957). Also, auch die Chormedaille hatte zwei Seiten. Wir sollten nicht in unkritische Nostalgie verfallen.

Prof. Dr. Marek Bobéth

Chorvereinigung Spandau im Friedrichstadtpalast

Welch ein Winterhalbjahr!

Nach unserem eigenen Konzert „Ein Opernabend für Sie“ (siehe Foto) am 10. September im ausverkauften großen Saal des Berliner Konzerthauses, nach unserem Weihnachtskonzert in der ebenfalls ausverkauften Nikolaikirche Spandau, begann auch das neue Jahr mit weiteren Paukenschlägen für unseren Chor. Am Neujahrstag sangen wir, wie seit Jahrzehnten, Beethovens „Neunte“ im großen Saal der Philharmonie, am 5. Januar ebendort in einem Hohenfels-Konzert „Große Meister populär“ Wagners „Einzug der Gäste“ und die Schlusschöre aus Carmina Burana.



Und dann kam überraschend ein Angebot eines Konzertveranstalters, am 15. Januar im Friedrichstadtpalast bei „Sensation Klassik“ mitzuwirken. Wir sagten zwar zu, standen aber wegen der Ankündigungen in der Werbung „Die größten Klassik-Hits aller Zeiten mit einer Licht- und Lasershow“ der Veranstaltung etwas skeptisch gegenüber. Zugegeben, es wurde eine „Klassik-Show“ mit ständiger Benebelung der Bühne und mit Laser- und Lichtfigurationen im Saal. Dennoch konnten wir uns dem Charme der Veranstaltung nicht entziehen. Ein „Royal Classic Philharmonic Orchestra“ begleitete das von uns gesungene „Halleluja“ aus dem Messias, den mit großem Beifall aufgenommenen Gefangenenchor „Va pensiero“ aus Nabucco, das von einem Feuerwerk begleitete „O, Fortuna“ aus Carmina Burana und die gekürzte „Ode an die Freude“ aus Beethovens „Neunter“. Ein 16-köpfiges Ballett tanzte zum „Bolero“, zum „Can Can“ und zur „Schönen blauen Donau“

eine hochkarätige Sopranistin faszinierte mit der Arie der „Königin der Nacht“, das Granada-Lied musste ebenso herhalten wie „Libliamo“ aus La Traviata, das wir so gern mitgesungen hätten. Der nahezu ausverkaufte Friedrichstadtpalast und die „standing ovations“ am Schluss der Veranstaltung bewiesen, dass eine große Publikumsschicht für eine derartige „volkstümliche“ Klassik aufgeschlossen ist. Und auch uns hat es Freude bereitet, statt Messen, Requiem und Oraforien mal „Pop-Klassik“ zu singen.

Dank an den Veranstalter, der uns zu weiteren Konzerten in Halle und Erfurt einlud, was wir aus Gründen der Belastung unseres Chores leider absagen mussten. Horst Steindorf/Foto Thomas Borstel

„Singende Senioren“

Theoretische und praktische Aspekte des Umgangs mit der alternden Stimme

Dozent: Prof. Siegfried Meseck; Landesmusikakademie Berlin

Samstag, 12. Mai 2007, 10 – 16 Uhr; Kursgebühr 25,- Euro

Anmeldeschluss 27.4.2007 bei der LMA

Unter dem obigen Thema sollen theoretische und praktische Aspekte der alternden Stimme zur Sprache kommen:

- I. Generelle Aspekte
- II. Motivation, im Seniorenchor zu singen
 - Erkenntnisse der Gerontologie
 - Stimmphysiologische Veränderungen und deren stimmlich-musikalische Rückkopplung
 - Aspekte der Stimmhygiene
 - Chorleiter/Probenleiter als sängerisch-künstlerisches Vorbild
- III. Analyse von Klangbeispielen
 - Besonderheiten und Auffälligkeiten des Klangbildes
 - Erprobung und Ableitung darauf bezogener Übungen
 - Möglichkeiten des Umgangs mit der alternden Stimme in der Stimmbildung in Probe und Konzert
- IV. Diskussion zur Gesamtproblematik
- V. Merkblatt

Zusammenfassung von Einsichten, Anregungen, Übungen

Soweit die bisherigen Überlegungen zu der Thematik. Das Anliegen ist zweifellos aktuell und zunehmend wichtig. Das Seminar kann wichtige Impulse für die chorsängerische Praxis geben.

Jazz-Workshop „The Right Groove“

mit Malene Rigtrup und Morten Kjær (Dänemark, „Vocalline“)

Termin: Do, 10.5.07, 17-20.00 Uhr Fr, 11.5.07, 17-20.00 Uhr

Sa, 12.5.07, 10-18.00 Uhr So, 13.5.07, 10-14.00 Uhr

15-16.00 Uhr Concert

Ort: voraussichtlich Musikschule Weißensee, Falkenberger Str. 183

Teilnahme: 40,-Euro (Schüler, Studenten, Arbeitslose, Senioren: 30,-Euro)

Jazz-Sängerinnen und -sänger, andere interessierte Sänger sowie Chorleiter und Musiklehrer sind herzlich eingeladen.

Jahreshauptversammlung 2007 des CVB

⇌⇌⇌ am 24. März 2007 um 11 Uhr ⇌⇌⇌

im Gemeindesaal der Kirche am Hohenzollernplatz

Unterstützen Sie den Förderverein Chormusik für Berlin e.V.

Unser Spendenkonto lautet:

Konto 612 352 600 9, BLZ 101 201 00, Weberbank Berlin

Förderverein Chormusik für Berlin e.V.

Anfragen und Angebote bitte an den Vorsitzenden

Bernd Geister,

Mahlower Str. 117 d, 14513 Teltow,

Telefon: 03328/ 33 45 23

e-mail: geisterb@web.de

Für Ihre tatkräftige Unterstützung danken wir herzlich,

Antragsformulare auch im Internet

Die wichtigsten Antragsformulare für Zuschüsse können jetzt im pdf-Format auch von der Homepage des CVB heruntergeladen werden. Für die Beantragung von Ausfallbürgschaften steht außerdem eine EXCEL-Arbeitsmappe zur Verfügung.

Sie sparen sich Wege und uns Portokosten, wenn Sie diese Möglichkeit nutzen. Darüber hinaus können Sie sicher sein, immer die aktuellen Formulare zu verwenden. Die Homepage des CVB erreichen Sie unter: www.chorverband-berlin.de

BERLINER CHORSPIEGEL - Mitteilungsblatt des Chorverbandes Berlin (CVB)

Redaktion: Gabriele Helbig-Thies (Schriftleitung), Winfried Meyer (Bildredaktion/Layout)

Herausgeber: Präsidium des Chorverbandes Berlin. **Beiträge** für das nächste Heft sind unter dem Kennwort „Berliner Chorspiegel 145“ **bis zum 30.4.2007** an die Geschäftsstelle des CVB zu richten: Eichendorffstr. 18, 10115 Berlin oder E-Mail.

Telefon (030) 282 21 29, Telefax (030) 283 23 12, Internet: www.chorverband-berlin.de
Postbank Berlin, Kto.-Nr. 659 75-102 (BLZ 100 100 10)

Bürozeiten in der Geschäftsstelle des CVB:

Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag 10-12 Uhr, Dienstag 14-18 Uhr

Sprechstunden des Präsidenten: Nach telefonischer Vereinbarung

Die Mitarbeit am **BERLINER CHORSPIEGEL** ist ehrenamtlich

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen oder sie in einer der nächsten Ausgaben zu verwenden, wenn dies aus technischen Gründen erforderlich ist.

Druck: Buchdruckerei Johannes Krüger, Gerichtstr. 12-13, 13347 Berlin, Tel.: 465 14 10

Adventssingen

mit Chören des Chorverbandes Berlin

Siehe Beitrag auf Seite 6

Kirch

ru

er



Clara Schumann

Fra

Ltg.:

Ma

Ltg.:

Mä

192

Ltg.:



tian Sommer

g: M

